

# Der Gürtel muss eher noch enger geschnallt werden

## Landkreis besteht auf weiteren Sparmaßnahmen / Stadtdirektor für 2003 entlastet / Die klebrigen Hände des Landes

*Obernkirchen (sig). Wenn eine Stadt oder eine Gemeinde nicht auf Rosen gebettet ist und mit einer Schuldenlast kämpft, muss sie damit rechnen, dass die Prüfer der Aufsichtsbehörde besonders scharf hinschauen. Da geht es vornehmlich um die Frage: Hat sie wirklich alles getan, um wieder auf einen geordneten Weg zurückzufinden? Deshalb musste sich der Ratsausschuss für Finanzen, Organisation und Personal am Donnerstagabend mit einer langen Liste von Bemerkungen zur Jahresrechnung 2003 befassen.*



Bevor Politik und Verwaltung den Blick in die gestalterische Ferne richten können, müssen die Ausgaben sinken und die Einnahmen steigen. Foto: rnk

Zu etlichen Punkten des Prüfungsberichtes erwartet der Landkreis eine Stellungnahme. In einigen Fällen handelt es sich lediglich um Anmerkungen und Hinweise, die zu beachten sind. Unmissverständlich weist die Aufsichtsbehörde aber darauf hin, dass die Ausgaben weiter reduziert und die Einnahmen erhöht werden müssen. Das bedeutet im Klartext: Die bisherigen Sparmaßnahmen reichen noch nicht; der dornenvolle Weg der Konsolidierung ist noch längst nicht zu Ende.

Um eine weitergehende Kontrolle zu ermöglichen, sollen die Budgets der verschiedenen Fachbereiche genauer ausgewertet werden. Die Verwaltung muss dazu die nötige Transparenz in den Unterabschnitten der Budgets schaffen. Das ist zurzeit wegen der geplanten Umstellung des gesamten Computer gesteuerten Buchungswesens noch erschwert. Stadtdirektor Wilhelm Mevert erkannte in der Ausschusssitzung an, dass die Ausschüsse und der Rat in die Lage versetzt werden sollen, die Entwicklung der Budgets auch zwischenzeitlich zu verfolgen. Auf diese Weise würden mögliche Fehlentwicklungen schneller sichtbar.

Als ein Beispiel nannte die stellvertretende Bürgermeisterin Beate Krantz die zurzeit fehlende Vergleichbarkeit der Einnahmen und Ausgaben bei den städtischen Kindergärten. Sie sprach außerdem die Notwendigkeit an, sich noch in diesem Jahr mit den Abwassergebühren zu beschäftigen.

Nachdem Stadtkämmerer Wolfgang Seele zu einigen Bemerkungen der Prüfungsbehörde Stellung bezogen hatte und sie auch weitgehend entkräften konnte, zog Bürgermeister Horst Sassenberg aber schon mal ein positives Resümee der bisherigen Konsolidierungsbemühungen. Auch die Situation bei der Gewerbesteuer gebe Anlass zu Optimismus. Der Ausschuss verabschiedete anschließend einstimmig die Jahresrechnung für 2003 und entlastete damit zugleich den Stadtdirektor. Nur der Ausschussvorsitzende Thomas Stübke enthielt sich dabei der Stimme.

Zur weiteren Beratung in der Gruppe "Mitte" und in der SPD-Fraktion legte Seele eine mehrseitige Übersicht über den Stand der vom Rat beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen vor. Darin geht es unter anderem um die geplante Umstrukturierung der Feuerwehren. Der Stadtdirektor berichtete dazu ergänzend, dass der damit beauftragte Arbeitskreis seine Ergebnisse in nächster Zeit dem zuständigen Fachausschuss vorstellen werde.

Im vollen Gang sei, so Seele, die vorgesehene Optimierung des Baubetriebshofes. Es würden noch weitere Kooperationen mit benachbarten oder anderen interessierten Kommunen gesucht. Auf diesem Feld gibt es schon eine viel versprechende Zusammenarbeit mit der Stadt Hess.Oldendorf. Unter

anderem wurde eine gemeinsame Straßenbaukolonne gebildet, die an wechselnden Einsatzorten in beiden Städten tätig ist.

Vorläufig eine Wunschvorstellung bleibt jedoch die Absicht der Stadt, die Verwaltung und die Pflege des Krainhäger Sportplatzes dem dortigen Sportverein zu übertragen. Hier soll erst die weitere Entwicklung des Spielbetriebes abgewartet werden.

Der Stadtkämmerer bremste abschließend die Erwartung, dass sich die Einnahmeseite der Stadt im kommenden Jahr weiter verbessern könnte. Hinsichtlich der zu erwartenden Anteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer sieht er wegen der finanziellen Schieflage des Landes Niedersachsen eher neue Probleme auf die Kommunen zukommen. Der Bürgermeister sprach in diesem Zusammenhang von den "klebrigen Händen" des Landes.

© Schaumburger Zeitung, 04.06.2005